



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Bildungsausschusses am 03.06.2025**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Kleiner Saal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:49 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Claudia Schmidt	Ausschussvorsitzende, CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Paul Backmund	AfD-Stadtratsfraktion Halle, anwesend bis 18.20 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Jan Riedel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale), anwesend ab 17.02 Uhr
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr.med. Detlef Wend	Volt/MitBürger, anwesend 17.09 Uhr bis 18.35 Uhr
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Yvonne Krause	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)
Cordula Henke	Sachkundige Einwohnerin, anwesend bis 18.18 Uhr
Maximilian Kullack	Sachkundiger Einwohner
Friedrich Lemberg	Sachkundiger Einwohner
Jenny Rudek	Sachkundige Einwohnerin
André Scherer	Sachkundiger Einwohner
Nicole Esther Walldorf	Sachkundige Einwohnerin
Martin Wiechmann	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung

Katharina Brederlow	Beigeordnete Bildung und Soziales
Alexander Frolow	Fachbereichsleiter Bildung
Annika Seidel-Jähmig	Referentin Geschäftsbereich Bildung und Soziales
Susanne Schultze	Leitung Abteilung Hochbau Schulen
Martin Heinz	Leitung Fachbereich Immobilien
Markus Petzold	Schulnetzplaner
Michael Gerstner	Bildungsmanager
Sophia Waldowski	stellvertretende Protokollführerin

Gäste

Frau Bleck	Schulleiterin Grundschule „Am Kirchteich“
Herr Pönitz	Schulleiter Förderschule „Christian Gotthilf Salzmann“
Frau Löwenstein	Architektin, Auspurg & Löwenstein

Entschuldigt fehlten:

Andreas Slowig	Sachkundiger Einwohner
----------------	------------------------

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Schmidt eröffnete die Sitzung des Bildungsausschusses und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Schmidt teilte mit, dass nichts von der Tagesordnung zu nehmen ist. Weiter sagte sie, dass nichts auf die Tagesordnung zu setzen ist.

Sie teilte mit, dass es zum TOP 5.1 einen Änderungsantrag der CDU-Fraktion gibt.

Sie sagte, dass drei neue Mitteilungen gibt. Diese werden unter TOP 7.2 bis 7.4 behandelt.

Es wurde der Vorschlag unterbreitet, die TOP 7.3 und 7.4 gemeinsam zu behandeln.

Da es keine Wortmeldungen gab, rief **Frau Schmidt** zur Abstimmung auf.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

öffentlicher Teil

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.05.2025
5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00988
 - 5.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zum Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124Halle
Vorlage: VIII/2025/01281
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Prüfergebnis zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Bildungsbeirates Halle zum Umgang mit Kinderarmut in Bezug auf Bildung
Vorlage: VIII/2025/01146

- 7.2. Bericht Projektstand Schulbauprojekte
Vorlage: VIII/2025/01235
- 7.3. Mitteilung über die 3. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 3. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung
Vorlage: VIII/2025/01275
- 7.4. Mitteilung über die Aufnahme in die weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2025/-26
Vorlage: VIII/2025/01277

- 8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 9. Anregungen

nicht öffentlicher Teil

- 10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.05.2025
- 11. Beschlussvorlagen
- 12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 13. Mitteilungen
- 14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 15. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Es gab keine Einwohnerfragen.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.05.2025

Es lag keine Niederschrift zur Bestätigung vor.

zu 5 Beschlussvorlagen

zu 5.1 Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124 Halle (Saale) Vorlage: VIII/2025/00988

zu 5.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zum Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124Halle Vorlage: VIII/2025/01281

Frau Schmidt beantragte das Rederecht für Frau Bleck, Frau Löwenstein und Herrn Pönitz. Dem Rederecht wurde einstimmig zugestimmt.

Frau Brederlow äußerte ihre Freude über die Sanierung der Schulgebäude.

Frau Löwenstein berichtete über die Planungen der Sanierung der Schulgebäude anhand der Präsentation. Diese ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Herr Pönitz bedankte sich für die Einladung und die Möglichkeit, im Ausschuss sprechen zu dürfen. Er sagte, dass er sich bei dem Prozess gut vom Architekturbüro und der Stadt Halle begleitet fühlt. Auch die Schüler und Eltern konnten gut einbezogen werden.

Er berichtete, dass die Schülerschaft an der Schule in dem Förderbereich sozial-emotional Förderungen erhalten. Die Herausforderungen in der Schülerschaft sind unter anderem Autismus, kriminelle Probleme bis Gewalttätigkeit und Suizid. Um mit diesen Bedingungen besser umgehen zu können, wird Variante 2 als die geeignetere Option angesehen. Dabei spielen vor allem der zusätzliche Platz und die Sicherheit eine entscheidende Rolle. Die Anzahl der aufzunehmenden Schüler steigt stetig an.

Frau Bleck berichtete, dass die Schule etwa 250 Kinder unterrichtet. Im neuen Schuljahr werden ungefähr 73 Kinder eingeschult. Die Hälfte davon ist nicht schulfähig. An der Schule lernen Kinder aus vielfältigen Hintergründen. Viele stammen aus bildungsfernen Haushalten und haben einen Förderbedarf. Zahlreiche bringen eine Migrationsgeschichte mit und nicht wenige haben Flucht- oder Gewalterfahrungen gemacht.

Die Schule ist eine Startchancenschule. Hier ist der Vorteil, dass zusätzliches Personal eingestellt werden und Material zur Verfügung gestellt werden kann.

Sie berichtete, dass sie einen Brief erhalten hat, in dem darum gebeten wird, im neuen Schuljahr 28 Kinder in einem Klassenraum unterzubringen. Das führt zu Platzproblemen in den aktuellen Klassenräumen. Sie sagte, dass auch für diese Schule Variante 2 als die geeignetere Option angesehen wird.

Herr Riedel führte in den Änderungsantrag ein und bat um Zustimmung.

Herr Scherer sagte, dass Variante 2 zu favorisieren ist. Er erkundigte sich, ob bei einer offen gestalteten Fassade Überlegungen angestellt werden, wie die Vögel vor dem Flug gegen die Scheiben geschützt werden können. Weiterhin fragte er, wie die Kinder zum Taxiausgang barrierefrei gelangen können.

Frau Schultze antwortete, dass an die Vögel und Natur gedacht wird, aber noch nicht abschließend geklärt ist, wie der Schutz der Vögel gewährleistet werden kann. Weitere Infos wird es im Rahmen des Baubeschlusses geben.

Frau Löwenstein sagte, dass es bei der Variante 2 einen Aufzug geben wird.

Frau Krause bedankte sich bei den Schulleitungen für die Berichte und dem Architekturbüro für die Ausarbeitungen. Sie fragte, warum es keine dritte Variante mit einem Neubau gibt.

Frau Schultze sagte, dass bereits in den letzten Jahren an der Schule rund 2 Millionen Euro investiert wurden, zum Beispiel für den zweiten Rettungsweg und der Herstellung des Essensbereichs. Sie sagte, dass für einen Neubau eine höhere Investition nötig ist.

Herr Lange bedankte sich für die gute Arbeit der Teams in den Schulen. Er sagte, dass der Typ „Erfurt“ nicht optimal ist. Er bezeichnete die beschlossene Variante als ein mögliches Modell für die bevorstehende Sanierung weiterer Schulen vom Typ „Erfurt“ in Halle. Diese Planung sei nicht nur für die beiden Schulen relevant, sondern könne als Vorlage für den gesamten Sanierungsprozess im Schulbereich dienen.

Zudem wies er auf die Qualitätsunterschiede zwischen Schulen in der Innenstadt und in strukturschwachen Stadtteilen hin, und sagte, dass auch in diesen Stadtteilen gut konzipierte Schulgebäude notwendig seien, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Er kritisierte, dass die neue Variante keine eigene Aula vorsieht. Er regte eine Kooperation mit dem nahegelegenen Bildungscampus in der Richard-Paulick-Straße an, der nur wenige Minuten zu Fuß entfernt ist. Er fragte nach dem Brandschutz und den Rettungswegen in den Fluren und ob die Fassaden tragend sind. Zu kritisieren ist, dass die CDU den Änderungsantrag alleine gestellt hat.

Frau Löwenstein antwortete, dass die Flure von Brandlasten freigehalten werden müssen. Die Lernlandschaften wurden dementsprechend angepasst. Die Flure sind Nutzungseinheiten mit dem Räumen zusammen. Aus diesen kommt man dann in das Treppenhaus. In der Salzmann-Schule ist es ein notwendiger Flur, der dann keine brennbaren Oberflächen und so weiter enthält. Sie sagte, die Fassaden sind nicht tragende Elemente. Es gibt damit bereits Erfahrungen durch andere Projekte.

Frau Dr. Burkert berichtete von einem Besuch vor Ort und dass die baulichen Zustände überholt und ineffizient seien, was teilweise den Unterricht behindere. Trotz der täglichen Leistungen engagierter Lehrkräfte und kreativer Pädagogik, sei dies nicht ausreichend. Es sei dringend notwendig, auch die räumlichen Bedingungen zu verbessern. Die Fraktion favorisiert die Variante 2.

Sie fragte, was in den oberen Etagen geplant ist, damit es dort im Sommer nicht so heiß wird. Außerdem fragte sie, ob das Wasser in Zisternen aufgefangen wird und ob es auf den

Etagen Trinkbrunnen geben wird. Des Weiteren fragte sie, wie die Erfahrungen bei dem Typ „Erfurt“ hinsichtlich Schadstoffen sind, zum Beispiel mit Asbest.

Frau Schultze verwies darauf, dass es hier um einen Variantenbeschluss geht. Die Fragen können beantwortet werden, wenn es um den Baubeschluss geht.

Herr Schachtschneider bedankte sich für die Berichterstattungen. Die Fraktion favorisiert die Variante 2, auch wenn diese Variante preisintensiver ist. Er fragte nach der Verwendung der Außenplatten und ob es einen Plan B gibt, wenn es nach Abbau doch zu Problemen kommt.

Frau Löwenstein sagte, sollten diese nicht mehr verwenden können, wird dort ein klassischer Massivbau eingesetzt. Alternativ könnte über einen Holzbau nachgedacht werden. Das ist allerdings aktuell zu detailliert und spekulativ.

Frau Ranft sagte, dass die Fraktion der 2. Variante zustimmt. Sie äußerte eine formale Kritik, dass die CDU-Fraktion den Änderungsantrag alleine gestellt hat. Sie regte für die Zukunft eine unkompliziertere Zusammenarbeit an. Sie fragte, ob gehofft wird, dass die Außenplatten nicht schadstoffbelastet sind.

Frau Schultze antwortete, dass davon ausgegangen wird, dass sie nicht schadstoffbelastet sind.

Herr Dr. Wend bedankte sich für die gute Architekturarbeit. Er sagte, die Mehrausgaben sind konform zum Sozialgesetzbuch. Die Fraktion unterstützt den Änderungsantrag. Er wünscht sich eine solidarischere Zusammenarbeit. Er fragte **Frau Bleck**, ob sich an den Zuständen im Wesentlichen was geändert hat.

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Dr. Wend wurde für den folgenden Redebeitrag ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Bleck

Also, achso, ich kann das auch drehen. Ich lerne dazu. Wir haben eigentlich das Gefühl, dass die Situation immer schlechter wird. Also, von den Kollegen, die schon länger an der Schule sind, ich bin erst seit 2018 dort an der Schule, also das, was an zusätzlichen Sachen immer noch dazu kommt, überschreitet irgendwann auch das Maß, was unsere Kollegen schaffen können.

Wie gesagt, wenn über die Hälfte der Kinder, die eingeschult wird, eigentlich nicht schulfähig sind, was wollen sie mit den Kindern in der 1. Klasse machen? Ja, und deshalb sind wir so unheimlich dankbar darüber, dass wir so eine Startchancenschule geworden sind. Dass wir einfach auch andere Möglichkeiten haben, auch den Kindern entgegen zu kommen, den Kollegen entgegen zu kommen und da zusätzliche Möglichkeiten zu schaffen. Und wie gesagt, also der Anbau, unsere Kollegen haben gejubelt, als sie das gesehen haben und wünschen sich ganz ganz doll, dass das klappt, dass dieser Anbau auch wirklich kommt.

Einfach um auch mit den Kindern anders arbeiten zu können. Und eben mit Kindern, die nicht in der Lage sind, 45 Minuten dem Unterricht zu folgen. Den eben auch die Möglichkeit zu geben, guck mal, nimm dein Buch, du darfst dich draußen hinsetzen, darfst draußen lesen. Wenn es wieder geht, kommst du wieder ein. Dass das eben möglich ist. Momentan irren sie durch das Schulhaus.

Ende des Wortprotokolls.

Herr Dr. Wend bat um Wortprotokoll des Redebeitrages von **Frau Bleck**.

Herr Lembert schloss sich dem Dank für die Berichte an. Er sagte, dass es gut ist, dass die Schulen saniert werden. Er fragte, in wie weit Synergien daraus entwickelt werden können, dass die Grundschule eine Startchancenschule ist.

Frau Schultze antwortete, dass die Formulierungen für das notwendige Sanierungskonzept gefunden werden sollen, um da diese Lernlandschaften als förderfähig im Rahmen des Stadtchancenprogramms mit darzustellen.

Frau Brederlow ergänzte, dass es die Richtlinie dazu noch nicht gibt. Diese soll im Herbst kommen.

Herr Heym äußerte sein Entsetzen, wenn er die Beschreibungen der Zustände vor Ort hört, sich dann mit der Vorlage auseinandersetzt und dann das Agieren der Verwaltung in dem Zusammenhang wertet. Was an Problemlagen vor Ort zu bewältigen ist, dürfte der Verwaltung bekannt sein. Es wird trotzdem ein Variantenvergleich vorgestellt, der dem Bedarf vor Ort in der Variante 1 nicht annähernd gerecht wird und die Verwaltung empfiehlt diese Variante als Vorzugsvariante.

Er sagte, dass ihm nicht klar ist, wie er in welcher Art eingebunden werden soll. Die Auseinandersetzung, dass unter dem finanziellen Druck der Stadt, eine fachliche Entscheidung getroffen werden muss, wird in den Varianten, die beschrieben werden, nicht geführt. Er sagte, dass das zwingend notwendig ist. Es müsste klar herausgearbeitet werden, dass der finanzielle Druck vorhanden ist, aber hier eine Entscheidung getroffen werden muss, die dem Spargedanken nicht vordergründig entspricht. Der Vortrag im Fachausschuss muss in der Fraktion ausgewertet werden. Er sagte, dass sich die Fraktion aus diesen Gründen heute enthalten wird.

Frau Brederlow äußerte Zufriedenheit mit der gefundenen Lösung, trotz finanzieller Einschränkungen. Sie hält die Lösung für tragfähig und zukunftsorientiert und hat die Stellungnahmen der Schulen aufmerksam gelesen.

Herr Lange fragte, ob es schon eine Einschätzung gibt, wie die Verwaltung reagieren wird, wenn Variante 2 im Ausschuss und im Stadtrat beschlossen wird.

Frau Brederlow äumte ein, dass Variante 2 aus fachlicher Sicht sinnvoll ist. Sie sagte zu, die Argumente hierzu auch intern noch einmal vorzutragen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Schmidt** bat um Abstimmung.

**zu 5.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zum Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124Halle
Vorlage: VIII/2025/01281**

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt ~~aus wirtschaftlicher Sicht~~ die Variante **2 - Komplettsanierung Bestandsgebäude mit Erweiterung** ~~4 - Komplettsanierung Bestandsgebäude~~ für den Schulstandort der Grundschule am Kirchteich / Förderschule „Christian Gotthilf Salzmann“ in der Telemannstraße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60 als Vorzugsvariante mit einem Gesamtwertumfang von **22.945.000,00 €** ~~19.356.000,00 €~~ (brutto) und die Fortführung der Planung.

zu 5.1 **Variantenbeschluss - Grundschule (GS) am Kirchteich / Förderschule (FÖS) „Christian Gotthilf Salzmann“ - Schulstandort in der Telemann-straße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60, 06124 Halle (Saale)**
Vorlage: VIII/2025/00988

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: zugestimmt mit Änderungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt ~~aus wirtschaftlicher Sicht~~ die Variante **2 - Komplettsanierung Bestandsgebäude mit Erweiterung** ~~4 - Komplettsanierung Bestandsgebäude~~ für den Schulstandort der Grundschule am Kirchteich / Förderschule „Christian Gotthilf Salzmann“ in der Telemannstraße 2 / Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60 als Vorzugsvariante mit einem Gesamtwertumfang von **22.945.000,00 €** ~~19.356.000,00 €~~ (brutto) und die Fortführung der Planung.

zu 6 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

Es lagen keine Anträge von Fraktionen oder Stadträten vor.

zu 7 **Mitteilungen**

zu 7.1 **Prüfergebnis zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Bildungsbeirates Halle zum Umgang mit Kinderarmut in Bezug auf Bildung**
Vorlage: VIII/2025/01146

Herr Dr. Wend erkundigte sich zur Seite 2 zum Punkt „Ausweitung der Kommunikationsstruktur“ und wollte wissen, welche Unterlagen den Kinderärzten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Herr Gerstner sicherte eine schriftliche Antwort zu.

Herr Dr. Wend merkte kritisch an, dass das mit den Sprachmittlern besser funktionieren muss.

zu 7.2 **Bericht Projektstand Schulbauprojekte**
Vorlage: VIII/2025/01235

Herr Scherer fragte nach der aktuellen Nutzbarkeit des Objektes in der Dölauer Straße.

Herr Heinz sicherte eine schriftliche Antwort zu.

Frau Ranft erkundigte sich nach der Einrichtung eines fünften Zuges in der Außenstelle des TMG und wollte wissen, ob tatsächlich nur ein Zug in der Außenstelle vorgesehen ist.

Herr Petzold sagte, dass es eine ungünstige Formulierung ist. Das Nebengebäude soll dazu beitragen, dass die Schule auf eine konstante Fünfüzigkeit erhöht werden kann.

Herr Scherer erkundigte sich bezüglich des Objekts „Hela“, ob weiterhin die Containerlösung vorgesehen ist oder ob das Gebäude ertüchtigt werden soll.

Frau Brederlow sagte, dass das Gebäude saniert wird.

Herr Scherer fragte, ob die Planungen dazu schon fortgeschritten sind.

Frau Brederlow sagte, dass diese demnächst kommen werden.

**zu 7.3 Mitteilung über die 3. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen ohne inhaltlichen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 3. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung
Vorlage: VIII/2025/01275**

**zu 7.4 Mitteilung über die Aufnahme in die weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2025/-26
Vorlage: VIII/2025/01277**

Frau Ranft verlas einen Brief einer Schulleitung. Diese schlägt in dem Brief vor, mehr Schüler an die Gemeinschaftsschule Kastanienallee einzuschulen, anstatt eine weitere 5. Klasse an der Gemeinschaftsschule Heinrich-Heine zu eröffnen. **Frau Ranft** sagte zum Hintergrund des Briefes, dass der Schulleiterin gestern bekannt wurde, dass die weitere Klasse an der Heine-Schule eröffnet werden soll. Dieser Sachstand stößt auf Unverständnis.

Frau Brederlow bedankte sich für die Verlesung des Briefes. Sie sagte, dass so eine Bitte auch an die Verwaltung weitergegeben werden soll. In der Heine-Schule musste ein Losverfahren gemacht werden. Sie äußerte Bedauern darüber, dass über die Gemeinschaftsschule Kastanienallee in der Öffentlichkeit eine negative Meinung herrscht.

Herr Petzold sagte, das darüber diskutiert wurde, welche Gemeinschaftsschule eine Erweiterung erhält. Eine weitere Konsolidierung könnte stattfinden, wenn Herr Hiepe wieder da ist. Ob sich an dem Ergebnis was ändert, konnte er nicht sagen. Er bat um die Zusendung des Schreibens der Schulleitung.

Herr Lange sagte, dass er sich gewünscht hätte, dass die Verwaltung was zu der Satzung sagt. Ihm ist nicht klar, an welcher Stelle im Verfahren man sich befindet. Er sagte, dass auch die IGS Am Planetarium schon dieses Jahr eine Sechszüigkeit wünscht.

Frau Brederlow sagte, dass die Beschlussvorlage nicht bis heute fertig wurde. Aus diesem Grund gibt es demnächst eine kurze Sondersitzung. Der aktuelle Stand der Satzung sollte

aber heute schon im Bildungsausschuss eingebracht werden, damit Rückfragen schon gestellt werden können.

Herr Petzold sagte, dass man zwischen einmaliger und konstanter Sechszügigkeit unterscheiden muss. Für die konstante Fünf- oder Sechszügigkeit am Standort kommunizierte die Schulleitung bislang stets, dass weitere Räumlichkeiten geschaffen werden müssen.

Herr Lange sagte, dass das Raumproblem klar ist. Er sagte, dass es besser ist, dort eine weitere Klasse aufzumachen. Er bat, dass in den laufenden Prozess mit aufzunehmen.

Frau Brederlow sagte, es bei den IGS-Plätzen aktuell keinen zusätzlichen Bedarf gibt, sondern bei den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen.

Herr Riedel sagte, dass 50 Anmeldungen an Gymnasien noch nicht zugeordnet sind. Er erkundigte sich nach der Herkunft der Differenz. Bei den Gemeinschaftsschulen ist es eine Differenz von 31. Bei den Gesamtschulen gibt es auch eine Differenz von 100 zu den Erstwünschen. Er fragte, warum bei den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien Mehrbedarf ist.

Er sagte, dass laut Aussage des Schulleiters der IGS Am Planetarium, eine Sechszügigkeit dort machbar ist. Er sagte, dass der Bedarf bei den Gesamtschulen da war, aber in der Liste nicht mehr abgebildet ist. Er bat um die Einordnung der Sachlage von der Verwaltung.

Herr Frolow sagte, dass das mit dem Brief der Schulleitung der Gemeinschaftsschule Kastanienallee geprüft werden wird. Teilweise sind schon Zuweisungen erfolgt und die Eltern haben eine Information dazu erhalten. Er sagte, dass die Darstellung der Tabelle noch ein bisschen besser werden muss. Er sagte, dass an den Gymnasien noch 20 Plätze zur Verfügung stehen, der Bedarf aber höher ist. Nicht zugeordnet sind die 52. Deswegen gab es den Vorschlag, die weiteren Züge zu schaffen.

Ähnlich ist es bei den Gemeinschaftsschulen. Es gibt generell eine Wanderungsbewegung von der IGS hin zur Gemeinschaftsschule. Ein Grund ist zum Beispiel der Elternwille, diesen integrativen Ansatz für Ihre Kinder in der Schule nutzen zu wollen.

Herr Petzold sagte, dass die Entwicklungen der Zeitreihe zur Sondersitzung erläutert werden kann.

Herr Riedel sagte, dass laut Liste ca. 90 Schülerinnen und Schüler nicht mehr in dem System Gesamtschule sind. Er fragte, wo diese hin sind. Auch bei den Gymnasien stimmen die Zahlen in der Liste nicht überein, da es noch 50 fehlende Zuordnungen gibt. Er bat um eine Erklärung für die Differenzen.

Herr Petzold sagte, dass die Fragen mitgenommen und von Herrn Hiepe beantwortet werden.

Frau Brederlow sagte eine Klärung der Differenzen zu.

Frau Schmidt fragte, ob es bei einer Änderung eine Information gibt.

Frau Brederlow sagte, dass an der Beschlussvorlage nichts mehr geändert wird. Für die Folgejahre ist eine Änderung möglich.

Frau Schmidt informierte, dass die Sondersitzung für den 24.06.2025, 17 Uhr angekündigt ist. Eine Einladung erfolgt 14 Tage vorher.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 8.1 Herr Lange zum Verfahren beim Schulwechsel

Herr Lange fragte zum neuen Verfahren bei einem Schulwechsel. Es gibt ein Formular, welches ausgefüllt werden muss, was unter Umständen zu Überforderung bei den Eltern führen kann. Er fragte, warum die Verwaltung nicht bei dem alten Verfahren bleibt. Er sagte, dass das Landesschulamt bereits in diese Richtung gehen wollte und der Verwaltung überhelfen wollte. In den Schulen würde das für Unmut sorgen.

Herr Frolow sagte, dass es eine Zuständigkeitsfrage ist. Das Verfahren wurde mit dem Landesschulamt diskutiert und abgestimmt. Bei Unsicherheiten steht die Verwaltung beratend zur Seite. Alle pädagogischen Entscheidungen, die zu einem Schulwechsel führen, werden nach wie vor vom Landesschulamt getroffen.

zu 8.2 Frau Dr. Burkert zu einer Baumaßnahme

Frau Dr. Burkert erkundigte sich zu einer Baumaßnahme in der Huttenstraße. Diese hat zur Folge, dass der Schulweg der Kinder der Grundschule Hutten nur eingeschränkt begehbar ist. Besonders an der Kreuzung zur Liebenauer Straße stellt dies eine Gefahr dar, da die Kreuzung stark frequentiert ist. Der Seitenwechsel der Straße birgt für die Kinder zusätzliche Risiken. Sie fragte, ob der Verwaltung diese Situation bekannt ist, wie sie bewertet wird und ob gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen werden können, um den Schulweg für die Kinder wieder sicherer zu gestalten.

Frau Brederlow sicherte eine Antwort zu.

zu 8.3 Herr Scherer zu Freitischen

Herr Scherer fragte, ob es die Freitische ab dem kommenden Schuljahr geben wird.

Frau Frolow sagte, dass eine Richtlinie dazu erarbeitet wird, welche voraussichtlich im Herbst fertiggestellt ist. Er merkte an, dass diese Leistung subsidiär zu den BuT Leistungen ist.

zu 8.4 Frau Dr. Burkert zu Klassengrößen

Frau Burkert fragte, ob aufgrund der Förderbedarfe eine Ausnahmeregelung für die Klassengrößen beim Landesschulamt erwirkt werden kann, in Anlehnung an die Aussagen von Frau Bleck zur Aufnahme von 28 Kindern in einer Klasse.

Frau Brederlow sagte, dass sie das Schreiben nicht kennt, da es nicht von der Stadtverwaltung kommt. Der aktuelle Stand ist ihr nicht bekannt.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Frau Schmidt beendete die öffentliche Sitzung des Bildungsausschusses und bat um die Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Claudia Schmidt
Ausschussvorsitzende

Sophia Waldowski
stellv. Protokollführerin